

PROTOKOLL
der öffentlichen Sitzung der Kirchenbezirkssynode
am 18. März 2022
als Videokonferenz

Beginn:	18:00 Uhr
Ende:	20:00 Uhr
Stimmberechtigte Mitglieder:	67
Davon anwesend (präsent/digital):	58 lt. Anwesenheitsliste (Anlage 1)
Beratende Teilnahme:	25
Davon anwesend (präsent/digital):	6 lt. Anwesenheitsliste
Gäste:	4
Protokoll:	Kirchenpflege Backnang

Zu der Sitzung wurde eingeladen mit Schreiben vom 02.03.2022
Das Gremium ist beschlussfähig.

TOP 1
Eröffnung der Synode und Begrüßung

Herr Handel eröffnet die Synode und begrüßt alle Anwesenden.

Herr Dekan Braun begrüßt alle Anwesenden mit einer Andacht.
Gemeinsam sprechen wir den Ps, 22 I (EG 709)

TOP 2
Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3
Annahme des Protokolls vom 26.11.2021

Beschluss:

Das Protokoll der Kirchenbezirkssynode vom 26.11.2021 wird mit einer Enthaltung angenommen.

Es wird nach der Anlage 1 gefragt. Bei der Anlage 1 handelt es sich um die Anwesenheitsliste. Diese ist nur im Protokollbuch hinterlegt.

TOP 4
Dekanswort zu der aktuellen Lage in der Kirche

Liebe Mitglieder der Bezirkssynode, liebe Gäste,

als wir im Vorbereitungsteam für diese Synode vor einigen Wochen überlegten, dass es sinnvoll sein könnte, dieses Mal ein Wort des Dekans zur aktuellen Lage vorzusehen, waren dabei vor allem die Perspektiven im Blick, die nach zwei Jahren Corona-Pandemie für die kirchliche Arbeit in unserem Bezirk aufgezeigt werden könnten. Ich wollte meiner Freude darüber Ausdruck geben, dass mit dem beginnenden Frühjahr und vermeintlich zurückgehenden Infektionszahlen wieder mehr persönliche Begegnungen möglich seien und wollte dazu aufrufen, Meinungsunterschiede zwischen Impfbefürwortern und Impfskeptikern nicht zu dauerhaften Gräben werden zu lassen, sondern immer wieder wohlwollend zu prüfen, wo Gemeinsames stärker ist als Trennendes. Immer noch bin ich der festen Überzeugung, dass es unter Christinnen und Christen möglich sein muss, Vater unser zu sagen, sich im Gebet und im Glauben so fest mit Gott und Menschen verbunden zu wissen, dass unterschiedliche Standpunkte möglich sind, ohne dass daraus eine Gegnerschaft wird.

Das zu sagen ist mir immer noch wichtig und die Gemeinden unseres Bezirks zu ermutigen, zwar weiterhin die notwendige Vorsicht nicht außer Acht zu lassen und doch auch mutige Schritte in Richtung Erneuerung der Gemeinschaft zu tun, in Gottesdiensten und anderen Gemeindeveranstaltungen.

Mit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine erscheint vieles noch einmal in ganz anderem Licht, besser gesagt: in neuem und schrecklichem Schatten. Im Unterschied zu Bundeskanzler Scholz möchte ich allerdings nicht von einer Zeitenwende reden. Mir scheint eher, dass menschliche Schwächen und Bosheiten, die vorher eher versteckt waren, in den letzten Wochen viel offener zutage getreten sind. Tausendfaches Sterben in hässlichen Kriegen und zehntausendfaches Verhungern durch Gewalt und Ungerechtigkeit gab es schon vorher, nur war das für uns eher weiter weg und die Gefahr, dass es zu einem dritten Weltkrieg kommen und auch uns treffen könnte, schien uns seither eher gering.

Das hat sich gründlich geändert und neben tiefem Mitgefühl für die Menschen in der Ukraine macht sich unterschwellig oder offen eigene Angst breit. Was ist in dieser Lage unser Auftrag als Christinnen und Christen, als Kirche und Gemeinden?

Zu TOP 4

Manche Antworten sind bereits gegeben: Kaum mehr eine Gemeinde gibt es in unserem Kirchenbezirk, die nicht zum regelmäßigen Friedensgebet einlädt und ich danke allen, die hier tätig geworden sind, allen, die nicht nur begonnen haben, sondern in Treue dabeibleiben. Haltet an am Gebet. Diese Mahnung des Apostels wollen wir beherzigen und niemand wird die Wirkung des Gebets verachten, der und die auch nur ansatzweise noch vor Augen hat, welche friedensstiftende Wirkung Gebete, Kerzen und Gottesdienste vor 33 Jahren in unserem Land gehabt haben.

Auch die besonnenen und hilfreichen Worte, die in diesen Tagen in der Backnanger Kreiszeitung und Murrhardter Zeitung unter der Rubrik „Wort zum Sonntag“ erschienen sind, namentlich von Pfarrer Dr. Stein aus Murrhardt, halte ich für ein Zeichen des Heiligen Geistes. Ja, wir müssen womöglich neu über friedensethische Aussagen und kirchliche Wertungen soldatischen Handelns nachdenken, wir dürfen aber keinesfalls in den Fehler verfallen, die Friedensvisionen der Bibel und alle, die ihnen Gehör verschaffen, als realitätsferne Träumerei abzutun. Man mag ahnen, was der frühere Kanzler Helmut Schmidt meinte, als er sagte, mit der Bergpredigt könne man kein Land regieren. Ohne die Bergpredigt aber, so möchte ich hinzufügen, kann man die Welt nicht in eine gedeihliche Zukunft führen.

Gewiss nicht geringgeschätzt werden dürfen auch die vielen konkreten Hilfen, die gerade auch aus der Mitte unserer Gemeinden heraus geschehen sind. Geld- und Sachspenden, Hilfstransporte, Bereitschaftslisten für die Aufnahme von Geflüchteten, vielfältige Unterstützung für bereits Angekommene. Aktionen unserer Diakoniestationen, der Akzente-Gemeinde und anderer Gemeinden sowie vieler Einzelpersonen sind hier zu nennen. Und ich bin mir sicher, dass es hier in Zukunft noch viel Segensreiches zu tun geben wird. Je länger je mehr werden wir uns fragen müssen: Was kann ich teilen an Zeit, Geld, Wohnraum, Zuwendung. Denn der Erhalt unseres Lebensstandards kann für uns als Christinnen und Christen ja nicht das letzte Maß aller Dinge sein.

Apropos Verzicht: In der Gesamtkirchengemeinde Backnang sind wir dabei zu überlegen, wie auch durch Energieträgerverzicht ein Zeichen gegen den Krieg, gegen Erpressbarkeit und Ungerechtigkeit gesetzt werden kann. Gewiss ist es kein Schaden, wenn sich unsere Gemeinden und Gemeindeglieder auch hier austauschen und Sinnvolles und Effektives auf den Weg zu bringen.

Schließen möchte ich mit einem bekannten Lutherzitat und einem nicht weniger bekannten Prophetenwort:

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen.“ Die Echtheit dieses Zitats ist nicht zweifelsfrei belegt. Die Richtigkeit meines Erachtens schon. Denn welcher größeren Triumph könnten die Bösewichte und Schwarzmalerei aller Zeiten haben, als dass all ihre Mitmenschen, die Christinnen und Christen eingeschlossen, sich lähmen und alle Freude am Leben und alles Gottvertrauen nehmen lassen.

Gott aber verspricht durch den Mund des Propheten Jeremia: Ich weiß wohl was für Gedanken ich über Euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Wie gut, wenn wir da und dort schon jetzt Botinnen und Boten dieser Zukunft und Hoffnung sein dürfen.

Ich danke Ihnen.

TOP 5

Bericht aus dem Jugendwerk

Herr Dekan Braun weist daraufhin, dass das Jugendwerk in den letzten zwei Jahren auch durch schwere Zeiten gegangen ist und bedankt sich für den Einsatz der Mitarbeitenden, die mit vielen neuen Ideen und neuer Technik aufgewartet sind.

Herr Jan Mosebach bedankt sich für die Möglichkeit einen Bericht über die Arbeit des Jugendwerks zu geben. Es werden Grüße von Herr Kern und Herr Schaller, die an einem anderen Termin teilnehmen, ausgerichtet.

Das Jugendwerk hat viele Höhen und Tiefen erlebt. Letzte Woche gab es ein Gespräch im Vorstand, was aus den letzten 2 Jahren mitgenommen wird. Das Fazit ist positiv ausgefallen, auch wenn es viele Einschnitte und Kontaktabbrüche gab.

Was ging nicht?

- Viele Veranstaltung und Aktionen mussten entfallen, wegen der Kontaktbeschränkungen
- Jungschaarballontag ist ausgefallen
- Keine Sommerfreizeiten
- Mitarbeiterschulungen mussten z. T. ausfallen, z. T. online
- Bezirksveranstaltungen wurden abgesagt

Was ging?

- Neue Methoden. Vorteil, dass junge Leute schon viel im Internet unterwegs sind.
- Spieleangebot im Internet
- Worship auf dem Sofa
- Up! Nach draußen
- ejw getaway days
- ejw zockt
- Käthes JungscharKiste
- WohnzimmerGD come to the cross
- Bewusst gegen tägliche online-Angebote entschieden
- Begegnung und Miteinander, Kontakt halten war wichtig, dies wurde in den digitalen Raum verlagert
- Jugendwerk-Videos: Kathrin Dietz hat gemalte Videos hochgeladen, Kinderbuch, Ausmalbilder
- Know-how in technischen Fragen wurde genutzt und erweitert

Zu TOP 5

Es sollte in diesen Zeiten immer das Maximum an Möglichkeiten genutzt werden, z. B. Familienballontag. Regelmäßige Updates für die Gemeinden zu den wechselnden Verordnungen. Gemeinden haben verständlicherweise zurückhaltend reagiert. Es war erfreulich, dass in den Sommermonaten wieder so gut wie alles möglich war. Auch die Sommerfreizeiten konnten stattfinden, mit Hygienekonzept und in kleineren Gruppen.

Zu Beginn des Jahres 2022 weiter auf dem Weg und Kindern und Jugendlichen Räume geben, in den Kinder und Jugendliche mehr sind als nur Schüler und sie einen Gott kennenlernen können, der es gut mit ihnen meint. Die Ski-Freizeit und der Basiskurs konnten in den Faschingsferien schon stattfinden.

Es folgt eine Bilderpräsentation als Rückblick zu den Veranstaltungen.

Die Präsentation hat uns mit hineingenommen, in die vielen Möglichkeiten. Ein großer Dank ergeht an alle Mitarbeitenden, die dies möglich machen. Es ist so viel Wert, so ein starkes Jugendwerk zu haben.

Die Zukunft ist unsere Jugend. Vielen Dank.

Je früher kirchliche Sozialisation stattfinden, um so eher wachsen die Kinder hinein. Die Flexibilität des ejw ist sehr beeindruckend. Die Zielgruppe beherrscht dieses Handwerkszeug sehr gut. Es besteht eine große Sehnsucht nach präsentischen Veranstaltungen. Gibt es aber auch online-Angebote, die zukünftig erhalten bleiben? Haben Sie andere Jugendliche erreicht, die sonst nicht erreichbar waren?

- Digitale Medien können helfen über einen bestimmten Zeitraum in Kontakt zu bleiben.
Es gelingt aber nicht, neue Jugendliche zu gewinnen.
- Sitzungsformate sollen z. T. digital beibehalten werden, da es für manche auch ein Gewinn ist und sich besser organisieren lässt.
- Es soll davon abgesehen werden, bewusst nur online-GD zu geben, da es nicht den gleichen Mehrwert hat

Es gibt eine Fundraising-Aktion des ejw und so kann die Arbeit des Jugendwerks unterstützt werden. www.fundmate.de

Es wird gebeten, einen großen Dank an das gesamte Team und an alle Ehrenamtlichen weiterzugeben.

TOP 6
Veränderungen im Kirchenbezirk

Pfarrer Körner wechselt zum Sommer 2022 die Pfarrstelle und geht in die Kirchengemeinde Knittlingen, Kirchenbezirk Mühlacker.

Frau Diakonin Scheffler-Duncker geht zum 31.08.2022 in den Ruhestand.

Frau Diakonin Weber ist mit weiteren 10 % zurückgekommen.

Die Pfarrstelle Sulzbach ist weiterhin vakant.

Aus der Synode hat Herr Eberhard Falk sein Amt niedergelegt. Frau Kalmbach ist die Vertreterin. An Herr Falk gehen ein Dank und unsere Fürbitte. Er hat viele Jahre wertvolle Arbeit geleistet.

TOP 7**Einführung in das Budgetierungsmodell des Ev. Kirchenbezirks Backnang**

Ev. Kirchenbezirk Backnang



Budgetierungsmodell für die Kirchengemeinden

Arbeitskreis Budgetierungsmodell Kirchenbezirk Backnang

- Herrn Dekan Braun
- Herr Handel (stv. Vorsitzender KBA)
- Herr Ruff, z. T. (KVSt)
- Herr Haacke-Schweikert (KVSt)
- Herr Pfarrer Kaschler
- Herr Fischer (Kpfl Murrhardt)
- Frau Fischer (Kpfl Allmersbach im Tal)
- Frau Schreiber (Kirchenbezirksrechnerin)



Zu TOP 7

Grundlagen für das Budgetierungsmodell



- Stärkung der Kirchengemeinden in der finanziellen Leistungsfähigkeit durch höhere Kirchensteuerzuweisung
- Stärkung der Kirchengemeinden in der finanziellen Eigenverantwortung (z. B. Personalbedarf selbst bestimmen)
- Keine Kirchengemeinde soll weniger Kirchensteuerermittel bekommen als 2021
- Keine Kirchengemeinde soll mehr als max. 3 % im Vergleich zu 2021 bekommen
- Ungleichheiten in den Kirchengemeinde sollen berücksichtigt sein
- Leistungsfähigkeit des Kirchenbezirks beachten

Stand 22.02.2022, erstellt Andrea Schreiber (Kirchenbezirksrechnerin) / Ulrich Haacke-Schweikart (KVSt)

Warum wechseln wir von der Bedarfszuweisung zu einer Budgetzuweisung?



Zusätzlich kommt hinzu:

- Bedarfszuweisungssystem hat schon seit vielen Jahren auch Budgetanteile:
 - Gebäudeunterhaltung
 - SERL
 - Sachkostenpauschale
 - Gebäudebewirtschaftung
 - Weltmission
 - Kindergarten-teil-budget
- Anpassung der Budgetanteile ist nicht erfolgt
- Berechnungsgrundlagen wurden nicht fortgeschrieben

⇒ dadurch entstehen auch Nachteile für die Kirchengemeinden

- Durch Kürzungsbeträge für Kindergartenarbeit und von Miet- und Zinseinnahmen werden den Kirchengemeinde finanzielle Spielräume entzogen.



Zu TOP 7

Online - Beratung in den Distrikten des Kirchenbezirks Backnang

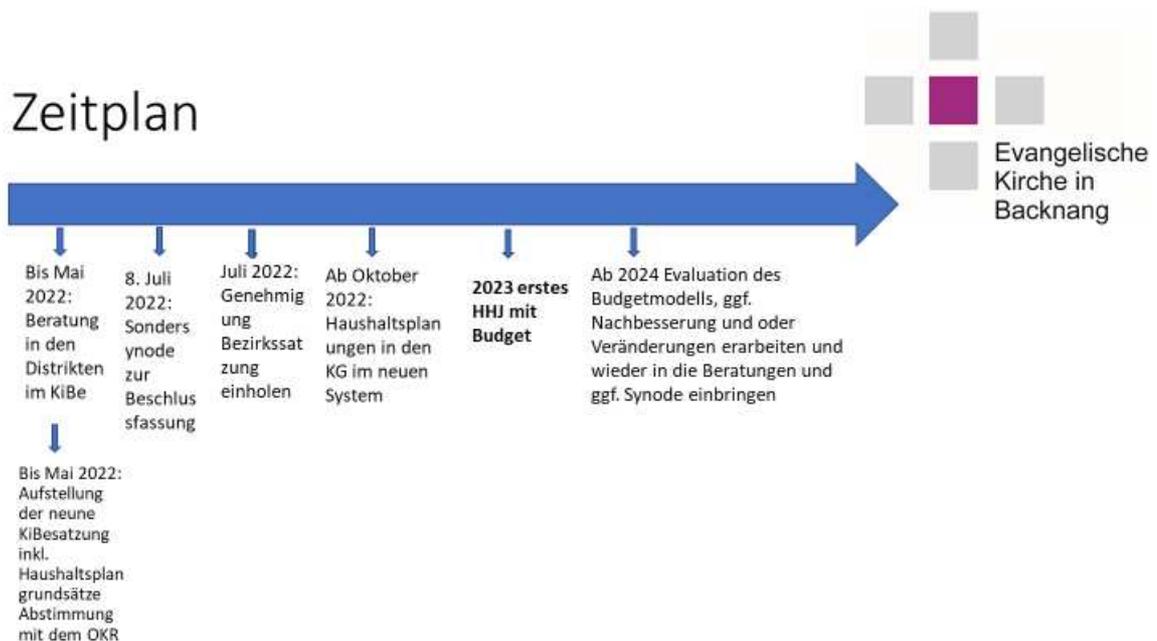


09.03.2022 Distrikt Backnang
 05.04.2022 Distrikt Oberes MurrtaI
 07.04.2022 Distrikt Weissacher Tal
 27.04.2022 Distrikt Mittleres MurrtaI

Ca. 2 Wochen vorher bekommen die geschäftsführenden Pfarrämter die Unterlagen und den Link zur Weitergabe an die KGR und alle Interessierten zugeschickt.

Stand 22.02.2022, erstellt Andrea Schreiber (Kirchenbezirksrechnerin) / Ulrich Haacke-Schweikert (KVSt)

Zeitplan



Stand 22.02.2022, erstellt Andrea Schreiber (Kirchenbezirksrechnerin) / Ulrich Haacke-Schweikert (KVSt)

Zu TOP 7



Fragen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stand 22.02.2022, erstellt Andrea Schreiber (Kirchenbezirksrechnerin) / Ulrich Haacke-Schweikert (KVSt)

Budgetierung gibt nicht mehr Geld.

Die Kirchengemeinden bekommen einen Finanzrahmen. Der Finanzrahmen zeigt nach unten. In anderen Kirchenbezirken wurde mit der Budgetierungsdiskussion auch eine Spardiskussion geführt. Beide Diskussionen sind schwierig. Backnang ist aber im Vergleich zu den Kirchenbezirken Schorndorf und Waiblingen in der komfortablen Lage, dass mit der Einführung der Budgetierung keine Spardiskussion geführt werden muss. Dies beruht auf Erübrigungen der letzten Jahre. Eine Umstellung geht nicht einfach durch Änderung des Zuweisungssystems, die Steuerzuweisungen werden nicht ausreichen, um die Budgets zu finanzieren. Der Kirchenbezirk muss auf die Rücklagen der vergangenen Jahre zurückgreifen, was er sich aber auch leisten kann.

Der Wechsel in das Budgetierungssystem kann auch einen Anreiz bieten, z. B. Personalentscheidungen, Mieteinnahmen bleiben bei den Kirchengemeinden in vollem Umfang. Das seitherige starre Teilbudgetierungssystem soll aufgehoben werden. Dies soll mit dem Wechsel in die Budgetierung geändert werden. Transparenz und Nachvollziehbarkeit sind wichtig.

Andere Kirchenbezirke haben deutlich zurückgemeldet, dass der Wechsel in die Budgetierung den Kirchengemeinden zugutekommt. Eigenverantwortlichkeit, Stärkung der Kirchengemeinden, Entlastung der Gremien werden als deutliche Vorteile gesehen.

Für Notfälle soll es einen Härtefonds geben, der bei Schieflagen in den Kirchengemeinden in Anspruch genommen werden kann.

Der Wechsel in das neue Finanzwesen, von der Kameralistik in die Doppik, kommt. Im Blick auf diese Veränderungen, auch im Blick auf die neuen kirchlichen Strukturen, soll es ab 2024 keine Fusionen geben. Dafür muss der Termin für das Rollout abgewartet werden.

TOP 8
Termin Sondersynode im Sommer

Vorschlag: 08. Juli 2022 in Matthäus

Beschluss:

Am 08. Juli 2022 soll eine Sondersynode in Präzens stattfinden.

3 Gegenstimmen

1 Enthaltung

TOP 9
Verschiedenes

Seit gestern tagt die 16. Landessynode. Wir denken fürbittend an unsere Landessynodale und wünschen gute Beratungen.

Nachfolge für die Ev. Erwachsenenbildung im Rems-Murr-Kreis: Frau Müller hat die Geschäftsführung für ein Jahr übernommen (siehe Herbstsynode). Frau Kemmner wurde gewählt. Sie ist Lehrerin in Kirchheim Teck. Sie unterrichtet Religion und Mathematik. Das Regierungspräsidium hat bereits zugestimmt, dass die Anstellung im Lehrermodell erfolgen kann. Frau Kemmner wurde auf 6 Jahre gewählt. Am 18.09.2022 wird Frau Müller verabschiedet und Frau Kemmner eingeführt, in der Michaelskirche in Waiblingen. Frau Dr. Messner wird am 01.07.22 im Jakob Andreä Haus verabschiedet.

Herr Braun erteilt den Schlusssegen mit Worten des Psalm 121.

Die Synode wird beendet.

Backnang, den 04.03.2022

Zur Beurkundung:

D. Handel
1. Vorsitzender

Dekan W. Braun
2. Vorsitzender

A. Schreiber
Kirchenbezirksrechnerin / Protokollantin